

## Zur Programmatik der Gewerkschaften

Zitate aus den Akten des Volksgerichtshof-Verfahrens  
gegen Hans F. u.a. wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Az.: 9 J 315/37

„Nur auf dem Boden der politischen Freiheitsrechte: der Presse-, Versammlungs-, und Vereinsfreiheit, und nur auf dem Boden des sozialen Freiheitsrechtes: der Koalitionsfreiheit, haben die Gewerkschaften für die soziale und politische Freiheit des Arbeiters kämpfen können. Nur die Demokratie gibt in Verbindung mit den politischen Freiheitsrechten der Arbeiterklasse die Chance, politische Macht auszuüben. Nur die Demokratie garantiert ihren Bestand.“

Ganz anders aber liegen die Dinge unter der faschistischen Diktatur, die nichts anderes ist als die Diktatur von Monopolkapital und Großgrundbesitz. Diese Diktatur verwandelt den Arbeiter in einen Hörigen, in einen Sklaven des Totalen Staates.

„Wie ist es jetzt?

Es ist jetzt so, daß sich fast allgemein eine Art Absperrkarree der innerlich nicht gleichgeschalteten überwältigenden Belegschaftsmehrheit gegen die Minderheit der NSBO- und SA- Leute gebildet hat.

Diese Karreebildung zielt darauf hinaus, jene Nazileute überall, wo es geht, ins Unrecht zu setzen, und ihnen aufzuzeigen, was das Dritte Reich sozial und insbesondere in der Verschlechterung der spezifischen Betriebsverhältnisse angeht hat. Jede Frühstückspause wird benutzt, um so vorzustößen! Früher war es doch so, jetzt ist es so - wie kommt das mein Lieber?" Oder: „Bei den Marxisten gingen wir noch mit vierzig Mark die Woche nach Hause; heute kriegst Du knappe siebzehn heraus - willst Du mir sagen, Kollege, warum?" Die Technik, das alles so auszudrücken, daß man mit der Gestapo nicht in Konflikt kommt, ist langsam aber sehr gut in den Betrieben erlernt worden. Durch die Blume kann man auch noch heute viel sagen.